Newsletter 6 / 2022

Hoi zämä

Was für ein Sommer: Rekordtemperaturen, Trockenheit und viele erfolgreiche OLG Dachsen Resultate an Mehrtage-OL Events oder Meisterschaften. Der Sommer 2022 wird vielen in Erinnerung bleiben. Sei es wegen der Hitze oder den unvergessenen Erlebnissen in den ausländischen OL-Gebieten. Ein herzliches Dankeschön an Heidy und Domi für die Berichte ihres Schwedenaufenthaltes!

Jetzt geht es aber weiter mit höchst interessanten OL-Gebieten in der Schweiz. Am vergangenen Wochenende wurden die Gebiete rund um Campra unsicher gemacht, die LOM findet auf der Selamatt statt und anfangs Oktober begibt sich der OL-Tross in die Region Klosters / Davos.

Die OLG Dachsen wird ebenfalls noch einen Anlass in diesem Herbst veranstalten und zwar die Bike-OL-Langdistanz-Schweizermeisterschaft am 24. September 2022 im Cholfirst. Hansruedi hat ja schon einen Helfer-Aufruf gestartet.

Wir wünschen Euch eine schöne und erfolgreiche Herbstsaison.

Sportliche Grüsse und viel Spass beim Lesen.

Petra und Sandy

Unsere E-Mail-Adressen freuen sich auf «Nahrung»:
Petra: petra.frei74@gmail.com
Sandy: sanbe@sunrise.ch

Verschiedenes

- **Jubiläums-OL Dress:** Dress-Bestellungen bitte bis am **Freitag, 2. September** an Mäse

- **Bike OL 24. September 2022: für den OL benötigen wir für die Festwirtschaft noch Kuchen. Wer Zeit und Lust hat einen zu backen soll sich bitte bei Mirjam H. (mirjamfl@hotmail.com) melden.**

OL Rätsel

BUCHSTABENSALAT

Wörter suchen: In diesem Rätsel sind alle aufgeführten Begriffe untergebracht. Die gesuchten Wörter können sich waagrecht, senkrecht, diagonal, ineinander übergehend und auch rückwärts zwischen den Buchstaben verbergen.

Dachsenhausen	Bach	Mauer	Kuppe
Busch	Dickicht	Trichter	Tanne
Ruine	Teich	Schneise	Nase
Einzelbaum	Grenzstein	Denkmal	Turm
Wurzelstock	Quelle	Sumpf	Mulde

B	E	A	P	D	G	F	S	E	I	Z	U	N	G	S	M	A	R	T	A	G	F	D	F	O
Q	L	G	T	R	I	C	H	T	E	R	D	T	D	O	Y	X	D	L	D	K	F	D	D	T
J	W	C	J	S	I	D	F	Q	A	S	W	W	R	C	Z	K	X	A	C	B	V	C	H	G
A	S	S	H	Z	Q	U	S	D	D	V	K	T	O	E	T	J	K	O	D	G	T	S	E	T
S	U	U	E	F	R	Q	U	E	L	L	E	N	K	A	P	M	T	M	G	B	N	P	A	S
G	J	L	M	P	D	D	S	I	I	K	U	O	N	O	U	S	R	A	S	R	P	D	L	D
F	H	I	S	P	A	A	D	N	F	W	G	N	K	J	L	K	E	S	D	U	F	F	I	F
V	C	B	F	T	F	D	E	Z	Q	A	E	Y	X	E	G	G	U	D	K	S	Q	R	C	G
D	F	U	A	H	J	K	K	E	H	G	J	H	Z	J	T	R	Z	R	G	D	S	T	H	Z
Z	S	S	O	L	J	F	S	L	B	S	F	R	S	E	O	G	U	G	E	S	E	N	T	U
A	A	C	L	G	D	I	F	B	A	S	U	G	I	D	T	G	N	L	T	G	E	U	U	J
U	E	H	K	R	E	D	S	A	W	W	D	P	R	U	N	L	G	G	F	S	T	I	M	H
H	E	S	J	N	D	M	A	U	D	I	S	H	R	U	T	A	N	E	U	M	U	X	U	J
C	G	Q	H	F	S	A	Q	M	V	R	H	M	L	F	F	M	F	A	R	D	Z	B	L	K
I	T	C	R	U	M	C	K	E	K	O	D	E	D	G	T	K	H	N	E	H	T	I	D	C
E	S	S	D	F	F	G	N	R	C	C	B	B	M	H	F	N	V	I	E	S	T	O	E	H
T	S	T	B	M	A	U	E	R	J	A	I	P	I	B	E	E	W	E	N	G	R	G	W	G
E	D	J	S	U	K	T	S	V	G	D	W	S	K	S	O	D	L	V	N	S	H	G	F	G
I	F	T	E	B	T	I	B	G	L	E	I	I	H	R	I	N	N	S	I	I	J	V	N	B
N	G	U	H	C	A	B	E	M	L	L	U	C	H	B	C	S	V	A	S	D	U	M	J	G
H	F	E	F	Z	V	W	V	I	N	S	A	I	K	A	D	P	H	L	T	Y	E	R	H	Q
P	I	S	M	R	U	N	I	E	N	D	F	I	K	I	A	K	G	N	O	X	B	J	R	F
X	S	T	Y	A	B	W	S	T	E	R	L	K	C	H	C	H	A	U	A	C	U	H	O	Z
Y	A	X	N	I	E	T	S	Z	N	E	R	G	U	O	U	H	D	F	A	S	R	M	K	Y
W	V	T	H	O	N	S	A	D	F	G	H	A	S	T	R	D	T	S	S	O	E	N	L	J

Viel Spass beim Rätseln! Lösung erscheint im nächsten Newsletter. *Petra*

Lösung des Puzzles vom Newsletter 5/2022:

1. **D**aenemark
2. B**a**ch
3. **C**hur
4. **H**ansruedi
5. **S**andy
6. **E**lch
7. Neue**n**burg
8. Neu**h**ausen
9. W**a**ld
10. B**u**rg
11. Po**s**ten
12. S**e**e
13. **N**iederlande

Lösungswort: **Dachsenhausen**

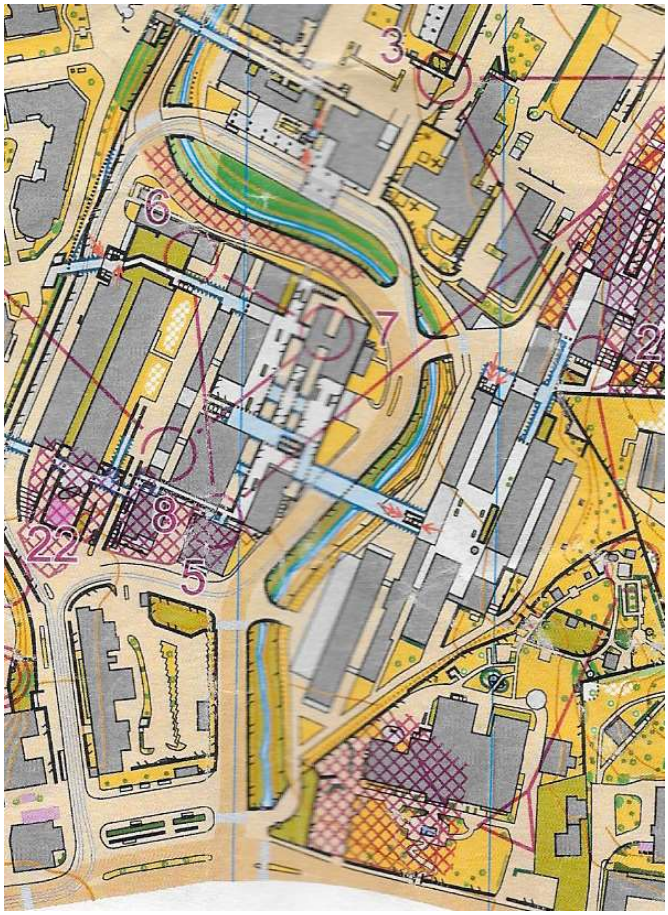
Austrian Orienteering 6 days Graz / Hartberg von Petra

8. - 14.Juli 2022

Im Familienrat haben wir letztes Jahr entschieden am Österreichischen 6 Tage OL in Graz / Hartberg teilzunehmen. Der erste Lauftag war zwar am letzten Schultag der Jungs aber da sie noch einen Jokertag zur Verfügung hatten, wurde dieser eingelöst. Somit konnten wir am Donnerstagnachmittag schon Richtung Graz fahren. Nach einer Übernachtung in Schladming kamen wir am Freitagmittag in unserem Hotel „Häuserl im Wald“ an.

Unser Wochenprogramm sah folgendermassen aus: 3 Tage Stadt-OL in Graz und nach einem Ruhetag 3 Tage Wald-OL. Da nur ca. 400 Teilnehmer am Anlass angemeldet waren, wurden Kategorien zusammengelegt und ich «durfte» bei D40 (statt D45) an den Start gehen.

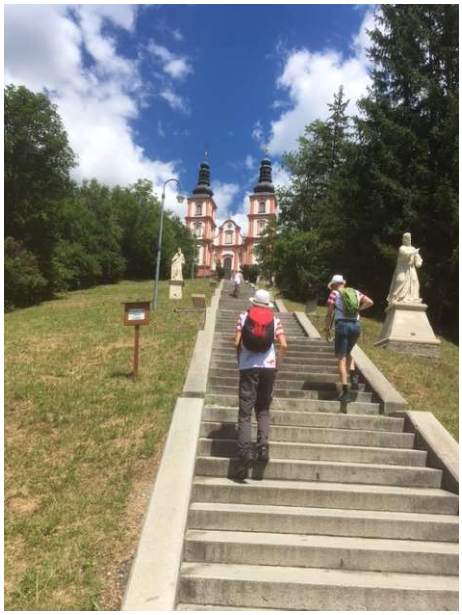
Am Freitagabend starteten wir zur ersten Etappe mit einem Mitteldistanz – Stadt – OL im neuen und alten Spitalgelände sowie einem Waldteil. Das Spezielle an diesem OL waren die zwei Ebenen die im Spitalgelände vorkamen. Hellblau sind die verschiedenen Ebenen, ein roter Pfeil bedeutet Aufgang zur oberen Ebene, zwei roten Pfeilen Abgang zur unter Ebene. Posten 2 befand sich z. Bsp. auf der oberen Ebene und Posten 6 auf der unteren Ebene. Nach dem 8. Posten hätte ich es langsam im Griff gehabt, da waren die Ebenen «aber leider» schon vorbei.



Am Samstagmorgen gingen wir mit dem Tram auf Sightseeingtour da unser Lauf erst am frühen Abend stattfand. Vom Veranstalter erhielten wir eine Vier-Tages-Karten-Pass zur freien Benutzung des öffentlichen Verkehrs. Vorteil des Trams gegenüber der U-Bahn: man sieht alles von der Stadt. Zuerst besuchten wir das Schloss Eggenberg (UNESCO-Weltkulturerbe). Der Park rund ums Schloss wäre prädestiniert für einen Park-OL. Dann fuhren wir mit dem Tram wieder Richtung unserem Hotel und stiegen an der letzten Haltestelle der Tramlinie aus um die Wallfahrtskirche Mariatrost zu besichtigen.

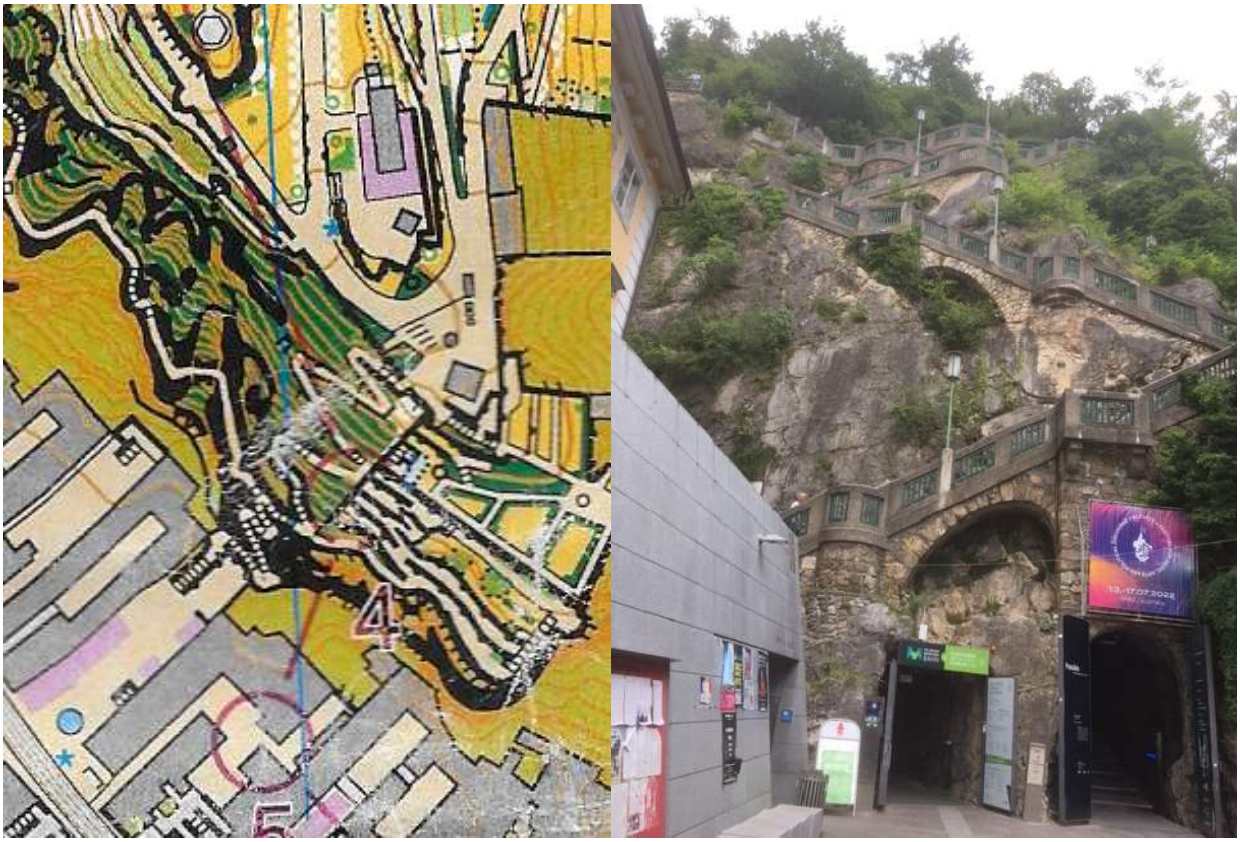
Schloss Eggenberg

Im Schlosspark (im Hintergrund das Schloss)


Mariatrost

Im Norden von Graz fand dann die 2. Etappe – eine verkürzte Langdistanz – statt. Diesmal standen die Posten in verschiedenen Wohnquartieren. Die einen Posten waren so versteckt, dass man sie nur dank Zufall sah. Ob es die Leute vom Quartier waren oder der Postensetzer……. Diese Etappe war für mich die längste Strecke an einem Stadt-OL: 7,3 km, 70 Steigung und 33 Posten.

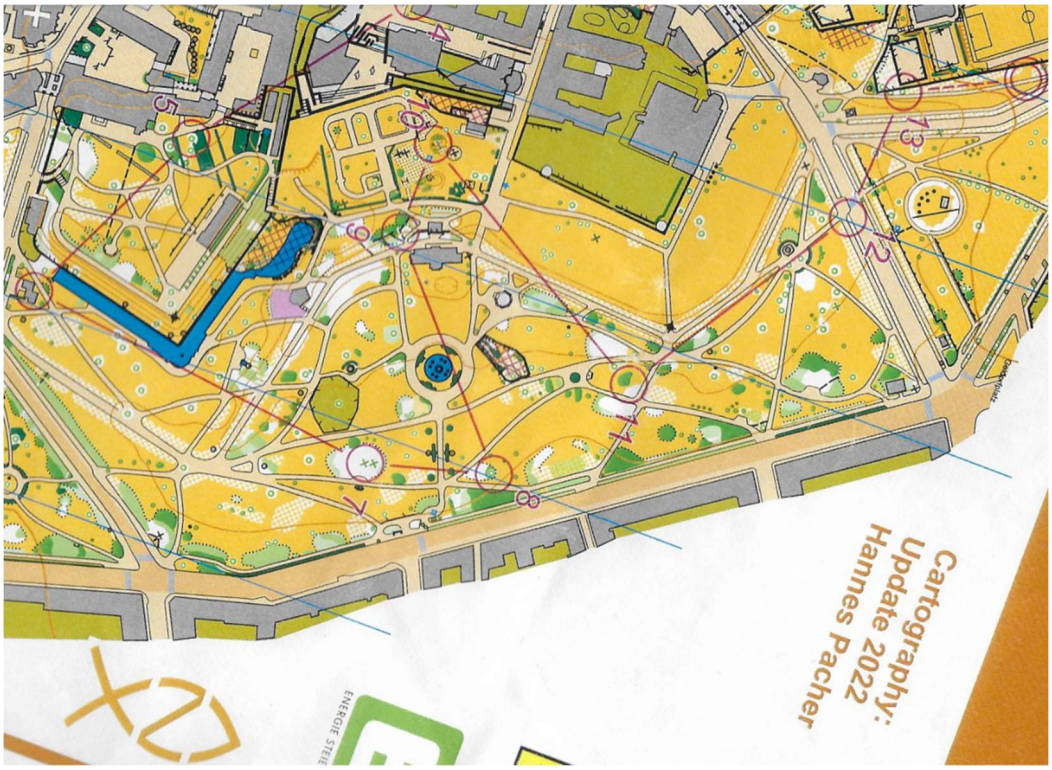
Am Sonntagmorgen fand dann die letzte Etappe in Graz statt. Die Steigung von 60 Meter musste schon auf den ersten Posten, der auf dem Schlossberg stand, überwunden werden. Genaues Kartenlesen war dort gefragt. Per langer Treppe (siehe nächste Seite) gings in die schöne Altstadt von Graz. Auf Christoph und mich wartete dort ein sehr spezieller Postenstandort (siehe nächste Seite).



Zum Glück mussten wir diese lange Treppe nicht hinaufrennen sondern runter

Highlight Posten von Christoph und Petra: Rolltreppe, dort unten wo Tim steht war der Posten

Die Schlussphase fand im wunderschönen grossen Grazer-Park statt.



Luc (H12) absolvierte den grössten Teil seiner Bahn im Park

Nach diesen 3 urbanen Läufen gab es eine Zwischenrangverkündigung.
Meine drei Männer durften aufs Podest steigen. Luc und Tim als Sieger und Christoph als Drittplatzierter. Die Jungs erhielten einen feinen Süssmost und Christoph einen Wein aus der Steiermark.

Am Abend als wir nochmals die Resultate konsultierten stellte Tim fest, dass er nicht mehr Erster, sondern Zweiter war. Was war passiert? Bei einem Posten war zwischenzeitlich ein Tor geschlossen. So konnte der Posten nicht angelaufen werden und auch Tim’s grösster Gegner war davon betroffen. Der Veranstalter hat diese Strecke dann «neutralisiert». Tim hat zwar die Etappe doch gewonnen, aber in der Zwischenwertung war der Gegner, der die ersten zwei Sprints gewonnen hatte, Erster. All das passierte nach der Siegerehrung. Somit ist Tim überall auf den Fotos zuoberst auf dem Podest …..

Am Nachmittag gingen wir nochmals auf den Schlossberg um unsere Postenstandorte anzuschauen. Ebenfalls wollten Christoph und ich den Jungs noch unser «Rolltreppenposten» zeigen.

Im Parterre dieses Hauses (gehört zum Hotel) verbrachten wir unsere Nächte in Graz

Schöne Skulptur nahe beim Hotel

Ich war also schon froh, dass wir am Montag einen Ruhetag hatten. Denn drei solange Stadt-OL hintereinander lief ich noch nie und ich spürte dies in meinen Knochen. Wir fuhren zu unserer Pension in St. Radegrund wo am nächsten Tag auf dem Schöckl die 4. Etappe stattfand.

Das Wetter war bis zu diesem Zeitpunkt perfekt. Noch nicht so heiss, teils bewölkt aber kein Regen. Das sollte sich aber am Dienstag ändern. Ausgerechnet auf dem 1450 Meter hohen Schöckl, unserem Laufgebiet, sollte sich laut Prognose das Wetter ändern. Und tatsächlich kurz vor unseren Startzeiten, fing es an zu regnen, Nebel zog auf und es wurde markant kälter. Aber der Wettergott hatte Erbarmen mit uns und kurz nach dem Start hörte der Regen auf, der Nebel verzog sich wieder und teilweise zeigte sich die Sonne. Auf einer 1:5000 Karte absolvierten wir unsere Mitteldistanz-Bahn. Leider stimmte die Karte nicht überall und es kam da und dort zu Suchaktionen. Auch Tim musste seine Ambitionen auf den Gesamtsieg begraben, da er zwei grobe Schnitzer zu verzeichnen hatte.

Nach diesem OL ging unsere Reise weiter nach Hartberg. Dort bezogen wir unser Hotel, das neben einer bekannten Wallfahrtskirche lag. Das würde unser Lager für die nächsten Tage sein.

Das Wettkampfzentrum der 5. Etappe lag an einem wunderschönen Badesee in Greinbach. Zum Glück, da die Hitzewelle auch langsam nach Österreich kam und Abkühlung und Schattenplätze gefragt waren.
Angesagt war eine verkürzte Langdistanz im Ringkogel. Der Wald war sehr gut belaufbar und mit vielen Heidelbeerstauden versehen. Schwierig war zu definieren was Graben/Rinnen/Wege waren.
Nach der Anstrengung im Wald, erfrischten wir uns mit einem Bad im See.

Im Badesee nahmen wir nach dem OL ein erfrischendes Bad

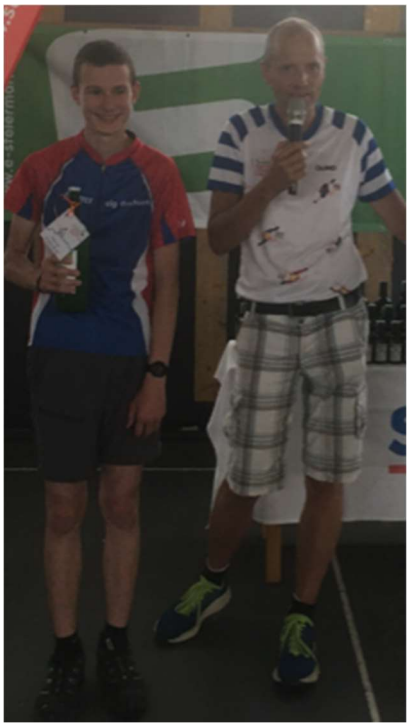
Badesee von oben mit kleinem See (Foto: Gemeinde Greinbach)

Kleiner See neben der Badi (Superwolkenstimmung)

Am Abend besuchten wir noch die bekannte Altstadt von Hartberg. In einer sehr bekannten Gelateria genehmigten wir uns noch einen leckeren Coupe. Wir mussten für den nächsten Tag ja gestärkt sein, die sechste und letzte Etappe stand auf dem Programm.

Donnerstag, 14. Juli, 6. und letzte Etappe in Unterrohr-Ghartwald: Langdistanz in einem flachen Wald, Belaufbarkeit sehr gut, ganz viele kleine Wege und Schneisen, Heidelbeerstauden, man glaubte sich im Norden. Wettermässig fühlte man sich aber im Süden! Die Hitze hatte jetzt definitiv den Weg nach Ostösterreich gefunden.
Da es für die Gesamtwertung kein Streichresultat gab und man in allen sechs Etappen klassiert sein musste, war die Hauptdevise: Ja keinen falschen Posten stempeln!
Bei H12 führte *Luc* nach 5 Etappen überlegen, er hätte sich aber mit einem falschen Posten aus dem Rennen gebracht. Dazu kam es zum Glück nicht und er konnte die Gesamtwertung gewinnen und nochmals einen Apfelsaft und einen Pokal mit nach Hause nehmen.
Tim hat sich bei H16 ja schon in der 4. Etappe für den Gesamtsieg aus dem Rennen gewonnen. Er konnte aber seinen 2. Platz verteidigen. Der Gegner aus Dänemark war zu stark um noch überholt zu werden.
Christoph wurde ebenfalls 2. bei H50 und zwar hinter einem sehr guten Dänen, der schon Seniorenweltmeister wurde. Und es war der Vater vom Gewinner der H16.
Ich lag nach 5 Etappen bei den D40 auf dem 4. Rang. Ich kämpfte mich mit der 4. Laufzeit noch auf Platz 3 vor. Ich habe aber beim 2. letzten Posten wegen einem Sturz mein Kompass zerstört. Steirisches Kürbisöl gewonnen, Kompass verloren…..

Wir durften eine schöne OL-Woche in Österreich erleben. Wir sind sicher nicht das letzte Mal in Österreich an einem Mehrtage-OL gewesen…….

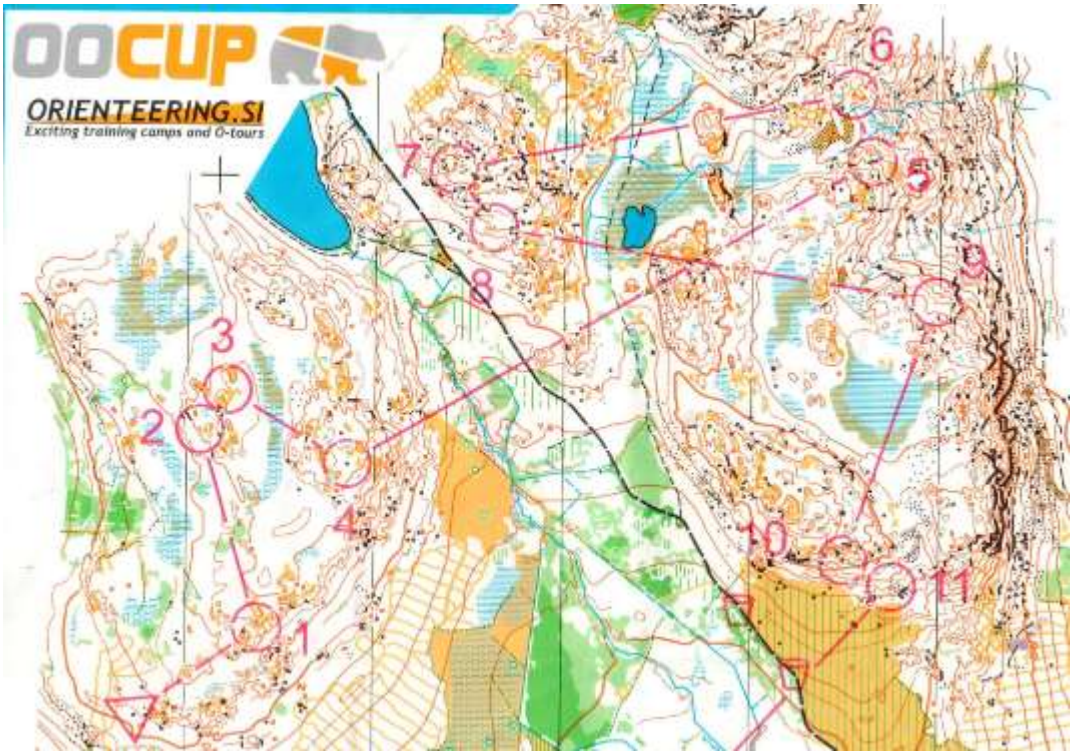


17. – 21. July 2022 Umeå Sweden

Eine Wohnmobilreise durch Schweden muss natürlich mit einem Mehrtage-OL in diesen wunderschönen typischen Schwedenwäldern gekrönt werden. Um den grossen Läufermassen des O-Ringen zu entgehen, entschieden sich Corrodi's für den einfach organisierten kleineren OOCup bei Umeå in Nordschweden.

Beim Training war es noch sehr nass vom vorausgegangenen Starkregen, doch ab da besserte sich das Wetter fortlaufend und die Schönheit der Landschaft zeigte sich von ihrer besten Seite. Waren die nassen Steinplatten noch gefährlich rutschig, forderte an den Etappen der Untergrund die letzten Kraftreserven. Das weiche Heidekraut, die tiefen Heidelbeerstauden, teilweise über Geröllfeldern unter denen sich Löcher verstecken konnten, Sümpfe, Steinfelder und Kahlschläge wurden klaglos hingenommen. Da es praktisch keine Wege gab, dienten Höhenkurven und Vegetationssymbole der Orientierung. Gelb, grün und Kulturgrenzen konnten gut ausgemacht werden, aber es gab sehr viele und sehr ähnliche davon. Hügel und Kuppen sowie Steine und Felsen gab es allerdings so viele, dass man auf Schritt und Tritt hundertprozentig konzentriert sein musste. Heidy war zufrieden mit ihrer einfachen Offen-Bahn, so blieb die Laufzeit jeweils unter 50 Minuten. In einer anspruchsvolleren Kategorie hätte sie sich auch kaum mehr auffangen können.

Paul hingegen gelang das besser, obwohl er das zweimal mit viel Zeitverlust am Startposten machen musste. Aber in diesem Gelände fünfmal alle Posten richtig ist auch schon eine Leistung, und schön wars trotz der grossen Anstrengung.

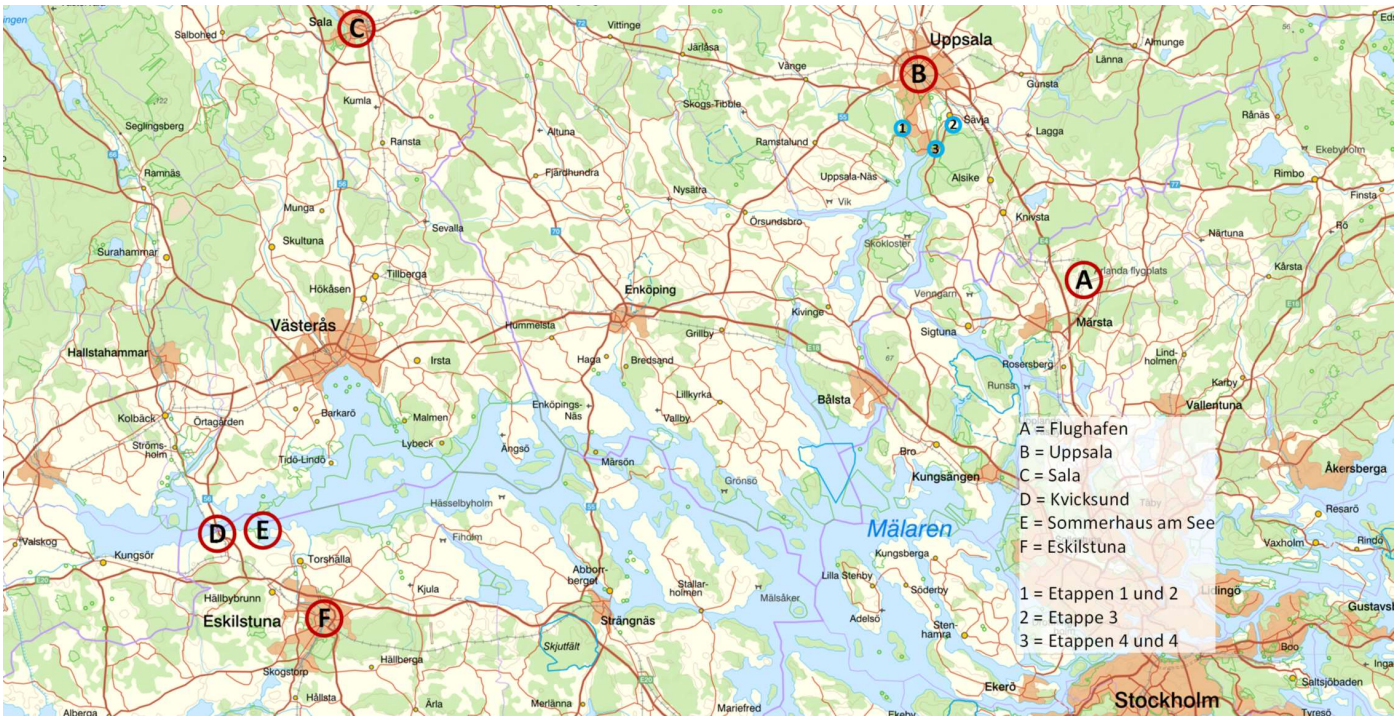


Fotobericht vom O-Ringen 2022 in Uppsala und der anschliessenden Woche am Mälaren

von Domi

In der letzten Juli-Woche 2022 fand er endlich statt, der O-Ringen in Uppsala. Wir hatten uns bereits im Spätsommer 2019 für den schwedischen 5-Tage-Grossanlass angemeldet gehabt, der eigentlich 2020 hätte stattfinden sollen. Relativ kurzfristig wurde er damals auf 2021 verschoben und dann nochmals auf 2022.

Trotz der Verschiebungen war unser Plan immer derselbe geblieben: Zunächst am 5-Tägeler teilnehmen und danach eine Woche lang nichts tun in einem Ferienhäuschen am Wasser.



Die damit verbundenen Reservationen konnte ich glücklicherweise alle verschieben oder absagen und neu buchen. Dies war wegen der zweimaligen Verschiebung mit ziemlich viel Aufwand verbunden. Am einfachsten ging’s beim Hotel Scandic in Uppsala, am langwierigsten war’s bei der Swiss. Nachdem diverse Telefonate – jeweils im Anschluss an Stunden in der Warteschleife—nicht zum Ziel geführt hatten, reiste ich im Frühling zum Flughafen, in der festen Absicht, den Swiss-Schalter so lange zu belagern, bis ich die umgeschriebenen Tickets in der Tasche hätte. Dieses Vorgehen brachte den gewünschten Erfolg.

Die Hinreise am Samstag per Zug und Flugzeug nach Uppsala verlief wie am Schnürchen und wir konnten nach der Ankunft im Hotel unseren Bärenhunger mit einem herzhaften Burger-Menü stillen. Da ich zweimal täglich entzündungshemmende Tabletten schluckte, gab's für mich alkoholfreies Bier.

Am Sonntag fanden wir uns auf dem Universitätsgelände von Uppsala ein, um die Startnummern und das Programmheft abzuholen. Wir begegneten diversen bekannten Gesichtern aus der Schweiz, darunter auch Sabrina und Roland. Die OLG Dachsen war mit acht Vertretern am Start, von denen allerdings Joëlle und Annick für ihre nordischen Farben starteten.

Der Wohnmobilpark beim Wettkampfzentrum war sehr eindrücklich, hatte aber nichts mehr mit der Zeitstadt zu tun, die ich noch in Erinnerung hatte von meiner letzten Teilnahme in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre.

Natürlich stöberten wir im Sportartikelshop des Hauptsponsors und hatten danach den einen oder anderen Artikel im Rucksack. Es gab zum ersten, aber nicht zum letzten Mal „Korv med Bröd“ zum Mittagessen.

Am späteren Nachmittag genossen wir in der Fussgängerzone von Uppsala die entspannte schwedische Sommerstimmung und gönnten uns in einem der traditionsreichen Cafés ein Stück Crèmetorte mit Heidelbeer-Marzipan.

Zu den Etappen gelangten wir ab dem Stadtzentrum praktischerweise jeweils direkt per Stadtbus. Max (H13) und ich (H50-2) hatten vorgegebene Startzeiten, während Eva (Inskolning) und Andrea (D45 Motion) ihre Startzeiten frei wählen konnten.

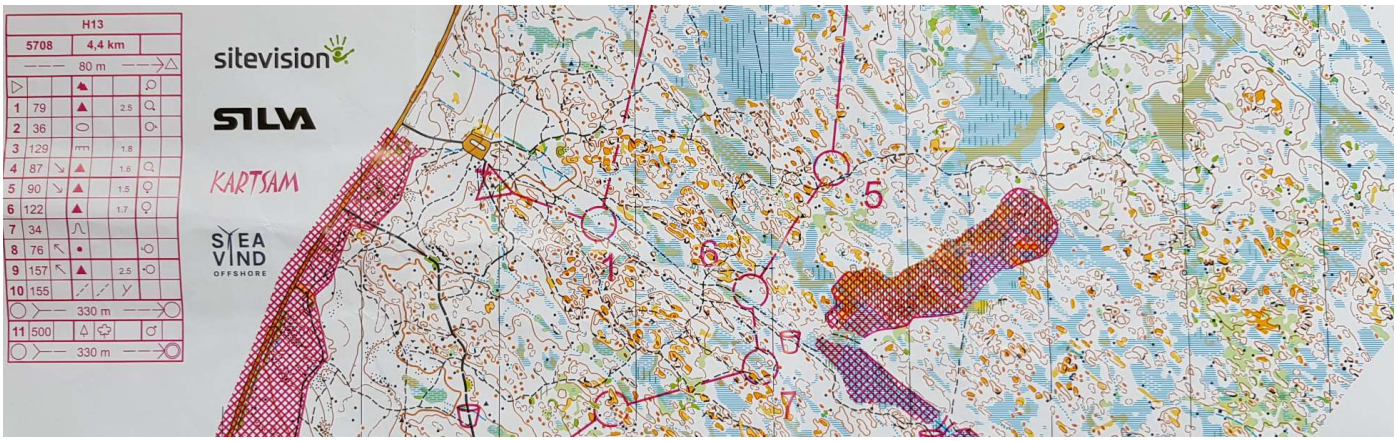
Bei der Begleitung von Eva wechselten wir uns ab. Mal übernahm Andrea die Begleitung, mal Max und mal ich. Für Eva war das Ziel nicht, möglichst schnell zu sein, sondern zu lernen, die Karte zu lesen. Wahrlich ein guter Einstieg am O-Ringen. Wir organisierten uns so, dass wir Eva nie allein lassen mussten in der Menschenmenge, die – wie immer am O-Ringen – gewaltig war.

Was den OL betrifft, so war ich gar nicht besonders kribbelig. Zu gering meine Ambitionen aufgrund des durch meine Waden- und Achillessehnenprobleme verursachten Trainingsrückstands. Auch wenn ich physisch nicht bereit war, gab ich trotzdem jeden Tag alles und so gesellte sich dann zur langsameren Geschwindigkeit auch noch der eine oder andere kapitale Fehler. Es waren die ersten OLs, die ich 2022 absolvierte, und so war mir auch die Routine etwas abhandengekommen.

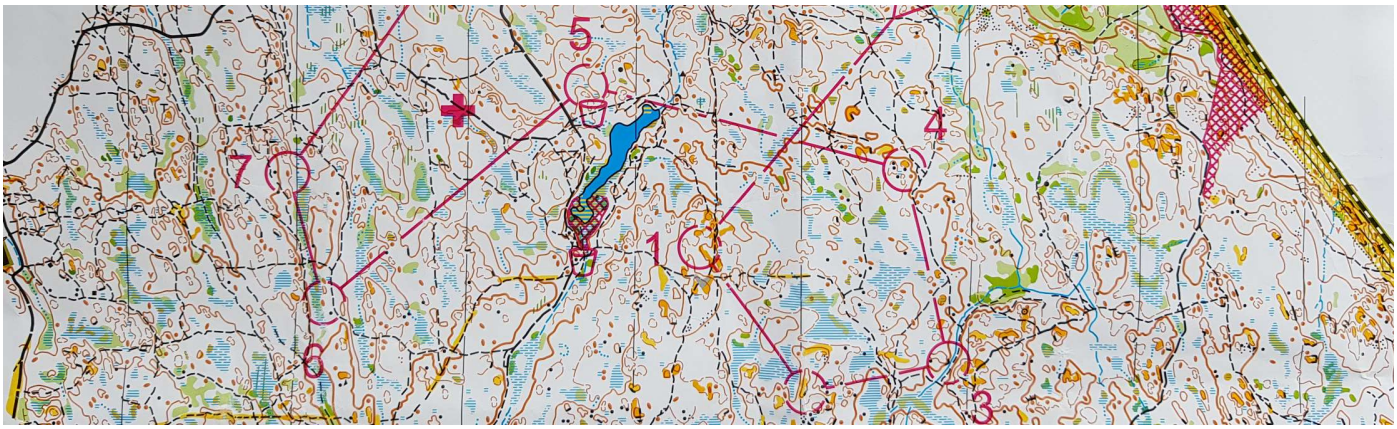
Eva, Max und Andrea hatte ich nicht darauf vorbereitet, was sie im Wald erwarten würde, denn ich wollte niemanden unnötig nervös machen. Auch wenn die Höchstschwierigkeiten anderen Kategorien vorbehalten waren, stellte es sich heraus, dass H13 schon eine ansehnliche Bahn zu meistern hatte, und dass auch D45 Motion nicht so einfach war wie gedacht. Nach Anfangsschwierigkeiten am ersten Tag konnten aber sowohl Max als auch Andrea alle ihre Posten finden.

Die Bahnen von Eva waren ideal zum Erlernen des Kartenlesens. Sie war top-motiviert bei der Sache und machte täglich Fortschritte. Ihre Postenbeschreibung war nicht besonders abwechslungsreich.

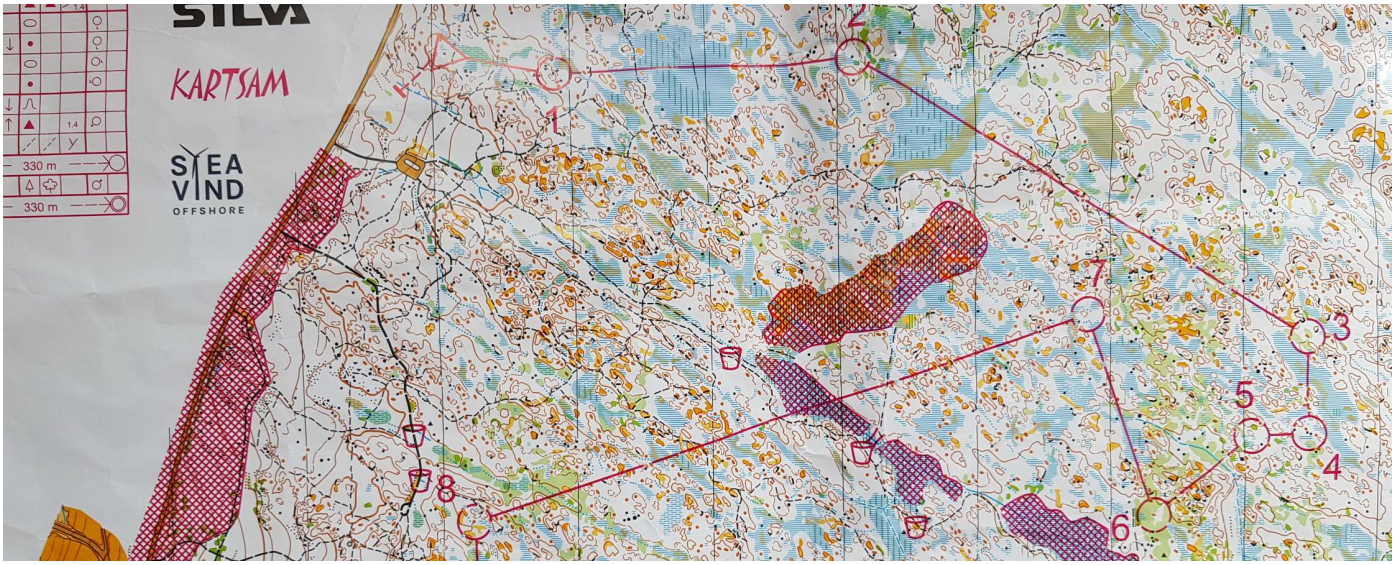
Die Posten von Max waren schon recht weit vom nächsten Weg entfernt. Mögliche Umlaufrouten waren teilweise lang und nicht ganz einfach zu verfolgen. Für ihn galt es, auch das Relief mit einzubeziehen, die ungewohnten gelben Felsplatten richtig zu interpretieren und vor allem beim Hineinstechen zum Posten die Richtung zu halten.



Andrea machten vor allem die Trampelpfade zu schaffen, die aufgrund der hohen Läuferzahl mancherorts auch da entstanden, wo vorher kein Weg war. So gab es die eine oder andere Auffangübung und auch die Auskunftspersonen mussten dann und wann angesprochen werden, die der Veranstalter an strategischen Stellen postiert hatte, um alle Teilnehmenden im Laufgebiet zu behalten.



Meine Bahnen waren wie erhofft: herausfordernd, abwechslungsreich, und einfach schön.



Der Weg vom letzten Posten bis zum Ziel war jeweils für alle gleich, abgesehen natürlich vom Zieleinlaufkanal, der für alle unterschiedlich war. Den familieninternen Wettstreit um den schnellsten Zieleinlauf gewann Max jeden Tag. Evi war auch beim Zielsprint mit Feuer und Flamme dabei und kam ihm bereits erstaunlich nahe. Sie übergab ihre Karte sogar jeweils der Begleitperson, um sich voll aufs Rennen konzentrieren zu können.

Wettertechnisch war die Woche perfekt: nicht zu warm, nicht zu kalt, mehrzeitlich sonnig und trocken.

Nach der letzten Etappe gings per Zug gleich weiter nach Kvicksund. Wir lernten, dass man in Schweden Schnellzüge nicht ohne Platzreservation besteigen sollte. Zum Glück mussten wir bei der ersten Haltestelle in Sala (ohne „Upp“) eh umsteigen und der nächste Zug war ein Regionalzug. Ob die Kondukteurin Nachsicht mit uns gehabt hätte? Ich tendiere dazu, diese Frage zu verneinen.

In Kvicksund angekommen, kauften wir im ICA Lebensmittel für die ersten paar Tage und schleckten dann auf der Terrasse des Café Papa Jun ein Glacé, während wir aufs Taxi warteten, das uns zum Ferienhaus bringen würde. Dieses lag direkt am Mälaren auf einer Landzunge, ca. 5 Kilometer von Kvicksund entfernt.

Wie es sich gehört, gab es ein separates Saunahäuschen und ein Bootshaus mit einem Ruderboot.

Mit diesem Ruderboot ging ich dann gleich am Sonntag noch einmal einkaufen: Eineinhalb Stunden gegen den Wind nach Kvicksund, eine Stunde bei Windstille zurück. Total ca. 10.5 km.

Da ich schon auf dem Hinweg merkte, wie sich an meinen Händen Blasen bildeten, kaufte ich im Laden Gartenhandschuhe. Diese waren nicht ideal, aber besser als nichts. Jetzt waren wir für die ganze Woche mit Lebensmitteln versorgt und konnten uns dem Nichtstun zuwenden.

Nichtstun auf der Wiese am Ufer.

Nichtstun auf dem Felsen vor dem Haus.

Nichtstun mit dem Ruderboot.

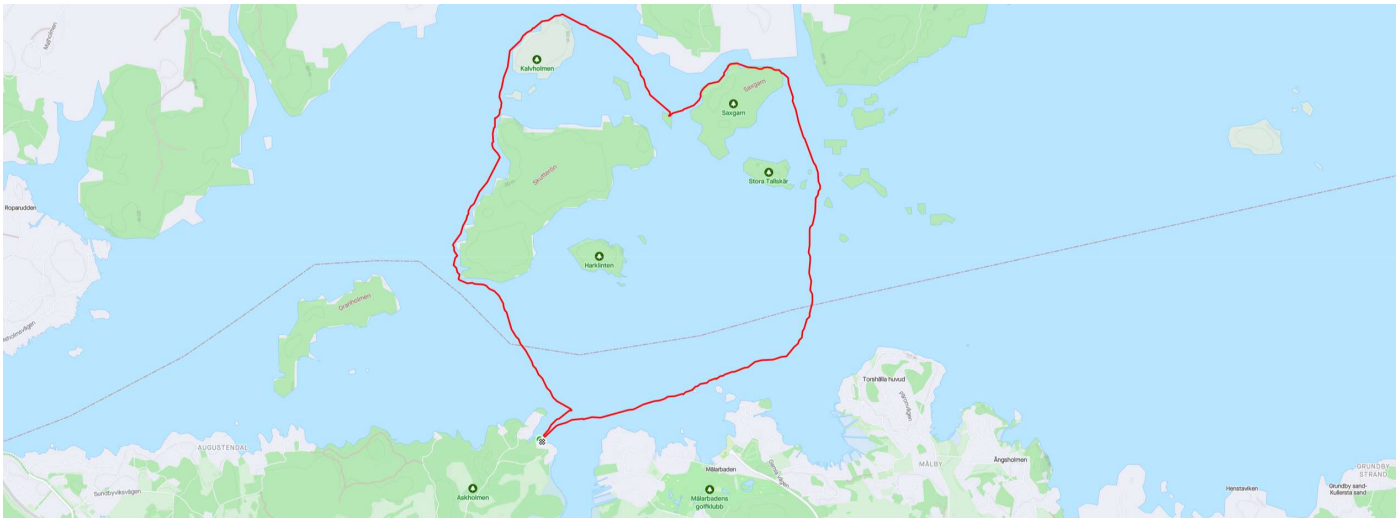
Ein Feuerverbot gab's in diesem Teil von Schweden nicht und somit konnten nach Herzenslust Würste braten und grillieren.

In der Wochenmitte mussten wir doch noch einmal einkaufen gehen. Es fehlten uns einige Zutaten für einen Heidelbeerkuchen. Diesmal wanderten wir nach Kvicksund und zurück.

Nach dem Einkaufen bestellten wir uns eine Pizza im Papa Jun, um uns vor dem Rückweg zu stärken.

Max hatten wir leider zurücklassen müssen, da er sich am 5-Dagars mit Corona angesteckt hatte. Auch wenn wir nicht mehr viel brauchten, war der Rucksack bald voll und ordentlich schwer. Mit dem Boot wäre es einfacher gewesen.

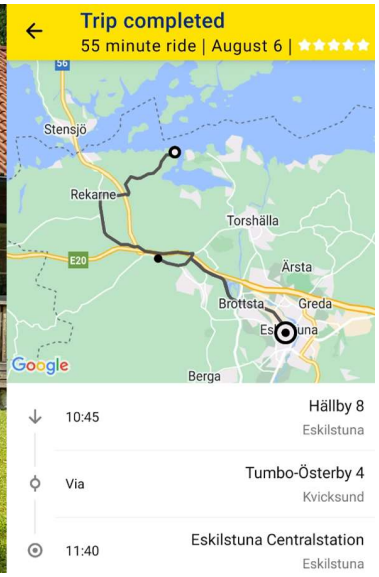
Weil man nicht eine ganze Woche lang nichts tun kann, machte ich nochmals eine Tour mit dem Ruderboot. Diesmal kam der Wind aus Südwesten und liess nicht nach. Die Wellen auf den offenen Wasserflächen erschwerten das Rudern zusätzlich. So benötigte ich für gut 12 km geschlagene 2:40.



Der Heidelbeerkuchen, den Andrea in der Zwischenzeit gebacken hatte, war mir nun sehr willkommen.

Ende Woche war Max wieder gesund und er konnte wieder mittun. Dafür hatte es mich erwischt, was ich allerdings noch nicht wusste.

Ein Taxi zu unserem Haus zu bestellen, war nochmals mit Nervenkitzel verbunden. Das lokale Taxiunternehmen gab zunächst keine Antwort und meldete dann „ausgebucht“. Sverigetaxi mit Regionalsitz in Eskilstuna nahm keine Online-Bestellung zu unserer Koordinate entgegen, da diese zu abgelegen war. Eine Adresse hatte das Haus sowieso nicht. Wie sollten wir nur nach Hause gelangen, wenn wir nicht einmal von unserem Ferienhaus wegkommen würden? Mit List – ich buchte auf der App eine Fahrt von einem bedienbaren Punkt via unser Haus nach Eskilstuna und schrieb dazu, dass der erste Punkt nicht anzufahren sei – und einem bestätigenden Telefon gelang es dann aber doch.



Am letzten Tag putzten wir das Haus und verfolgten dann in der App, wie sich das Taxi unserer Koordinate pünktlich annäherte. Die Heimreise klappte wiederum nach Plan, war für mich allerdings aufgrund der verstopften Nase und der damit verbundenen Ohrenschmerzen beim Landen in der Schweiz eine Tortur. Auch wenn (noch) nicht alle von uns mit dem OL-Virus infiziert sind, waren es für Eva, Max, Andrea und mich sehr abwechslungsreiche und tolle Sommerferien.